

INTERNATIONALES KOMITEE ZUR VERTEIDIGUNG  
POLITISCHER GEFANGENER IN WEST-EUROPA

sezione italiana

sergio spaz-  
zali, via mos-  
cova 13, mai-  
land,  
tel. 544216

sektion schweiz

c/o rechtsanwalt rambert  
CH 8026 zürich  
badener strasse 89  
telefon 232433

sektion niederlande

rechtsanwalt  
pieter h. bakker schut  
koningslaan 10,  
utrecht  
telefon 51 22 41

section francais

maitre jean-jaques de felice  
17, avenue de messine  
F-paris 8<sup>e</sup>  
telefon 9242591

sektion BRI

c/o rechtsanwalt croissan  
lange strasse  
D 7000 stuttgart  
telefon 29438

P R E S S E M I T T E I L U N G

12/7/76

Mit dem in den "Stuttgarter Nachrichten" vom 12.7.1976 ver-  
öffentlichten Artikel "Im Fadenkreuz der Terroristen: Stuttgart"  
verfolgen die Staatsschutzbehörden des Landes Baden-Württemberg  
auf Weisung des Bundeskriminalamtes das Ziel, eine neue Durch-  
suchungsaktion gegen meine Kanzlei sowie meine erneute Verhaf-  
tung in der Öffentlichkeit psychologisch vorzubereiten.

Dem Staatsschutz ist ebenso wie der interessierten Öffentlich-  
keit längst bekannt, daß ich dem INTERNATIONALEN KOMITEE ZUR  
VERTEIDIGUNG POLITISCHER GEFANGENER IN WEST-EUROPA (IVK) ange-  
höre, dessen deutsche Sektion sich in meiner Kanzlei befindet.  
Die Staatsschutzbehörden wissen ferner, daß das IVK alle In-  
formationen sammelt, die zur Verteidigung von Gefangenen aus  
sozialrevolutionären Guerillabewegungen notwendig sind.

Der den "Stuttgarter Nachrichten" zugespielte Bericht ist ein  
typisch nachrichtendienstliches Manöver. Es zielt darauf ab,  
Beschaffung, Sammlung, Auswertung, Austausch und Veröffent-  
lichung von Informationen für illegal zu erklären, die zur  
Verteidigung von gefangenen Revolutionären im internationalen  
Rahmen notwendig und die geeignet sind, die konkreten staat-  
lichen Vernichtungsmaßnahmen gegen gefangene Guerillakämpfer  
offen zu legen.

Das Erscheinen des Artikels gerade jetzt hat seinen Grund da-  
rin, dem von der Bundesanwaltschaft zuerst einer Gehirnwäsche  
unterzogenen, danach zum Kronzeugen aufgebauten Zeugen Gerhard  
Müller im Stammheimer Prozeß entgegen den von der Verteidigung

INTERNATIONALES KOMITEE ZUR VERTEIDIGUNG  
POLITISCHER GEFANGENER IN WEST-EUROPA

zione italiana  
ergio spaz-  
ali, via mos-  
ova 13, mai-  
and,  
el. 544216

sektion schweiz  
c/o rechtsanwalt rambert  
CH 8026 zürich  
badener strasse 89  
telefon 23 24 33

sektion niederlande  
rechtsanwalt  
pieter h. bakker schut  
koningslaan 10,  
utrecht  
telefon 51 22 41

section francais  
maitre jean-jaques de felice  
17, avenue de messine  
F-paris 8<sup>e</sup>  
telefon 92 42 591

sektion BRD  
c/o rechtsanwalt croissant  
lange strasse 3  
D 7000 stuttgart 1  
telefon 29 43 87

vorgebrachten Tatsachen dennoch Glaubwürdigkeit zu verschaffen  
und den Aufbau eines internationalen Untersuchungsausschusses  
zur Aufklärung des Todes von Ulrike Meinhof sowie die Erstattung  
einer Strafanzeige wegen Mordes zu verhindern.

Rechtsanwalt

Dr. Klaus Croissant

Die Chefs des Anarcho-Untergrunds haben einen neuen Standort bezogen

# Im Fadenkreuz der Terroristen: Stuttgart

Anschläge werden für die heiße Phase des Bundestagswahlkampfes befürchtet

Steb N. 12. 1. 76 von unserem Redaktionsmitglied Klaus G. Wertel

STUTTGART — Im Banne spektakulärer Ereignisse — wie in Uganda, Berlin und München — wird leicht vergessen, nach der eigentlichen Front der

Terroristenszene zu tragen. Dabei ist Alarmieren- des zu hören — fast gleichlautend auf vielen Kanä- len: Das „Informationszentrum“ der Anarchisten

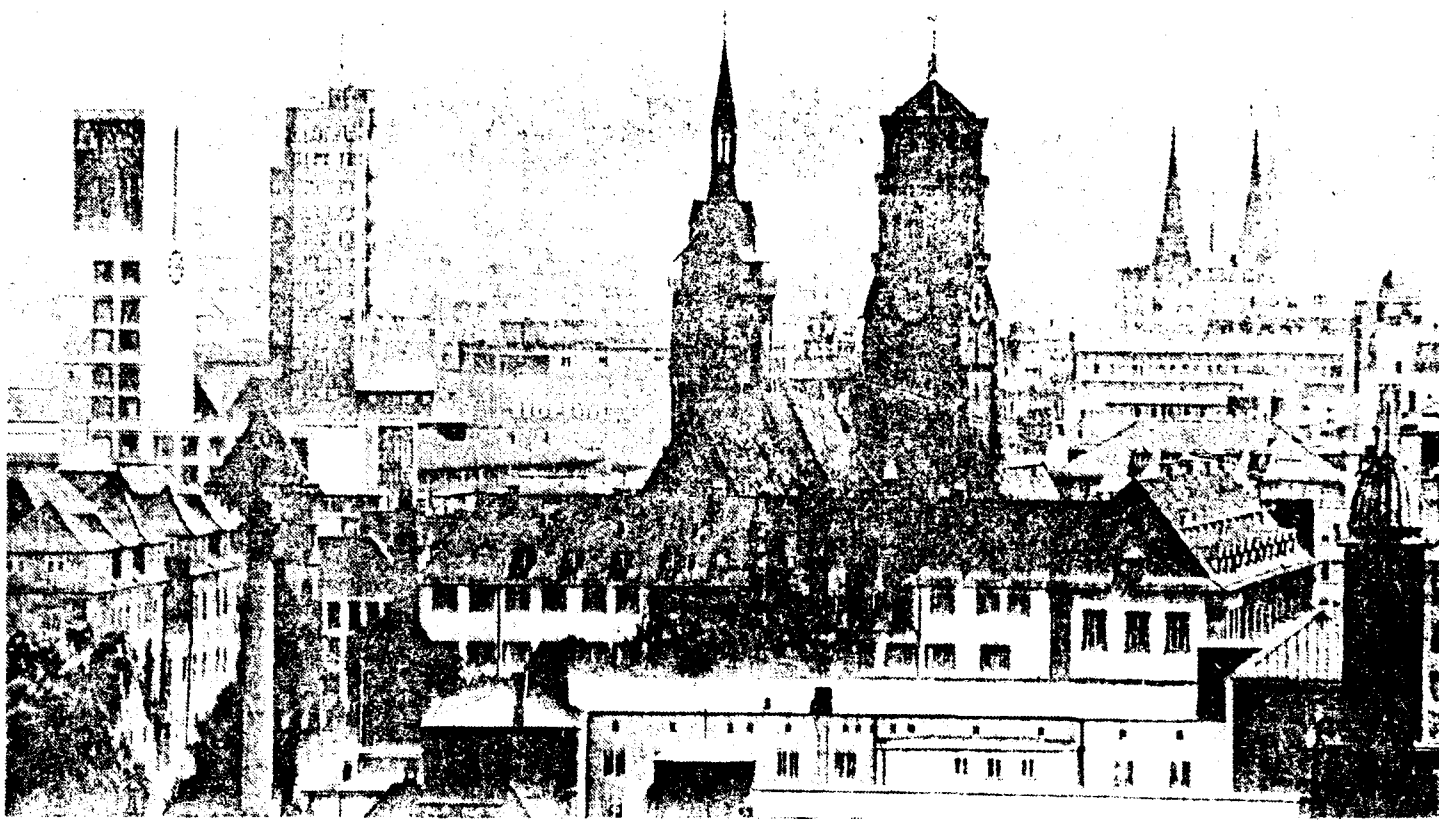
hat sich von Hamburg nach Stuttgart verlagert. Und im Raum Stuttgart werden auch die nächste Aktionen befürchtet — spätestens vor der Wahl.

Stuttgart ist in den vergangenen Wochen mehr und mehr zur heimlichen Hauptstadt der Terroristenszene geworden: Hinter dem freundlichen Begriff des „Informationszentrums“, den das baden-württembergische Innenministerium gebraucht, verbirgt sich eine bedrohliche Konzentration und Machtverlagerung. Die Rolle der Schaltstelle, die bis zum Frühjahr dem Büro des Hamburger Rechtsanwalts Groenewold zugeschrieben wurde, scheint jetzt die Kanzlei des Stuttgarter Anwalts Klaus Croissant übernommen zu haben. Einen Beweis für diese Annahme sehen die Ermittler — das Landesamt für Verfassungsschutz und die zuständigen Polizeidienststellen — in der Tatsache, daß im Büro Croissant plötzlich eine ganze Reihe neuer „Mitarbeiter“ aufgetaucht sei, die zuvor für Groenewold in Hamburg tätig gewesen sein sollen. Überhaupt gehe es in der Kanzlei des 1975 wegen des Verdachts der Unterstützung einer kriminellen Vereinigung verhafteten und später gegen eine Kaution von 80 000 Mark wieder freigelassenen Croissant „sehr lebhaft aus und ein“. Neben Akten würden auch „Pakete von unterschiedlicher Größe hin- und hergeschleppt“. In und um Stuttgart seien nach bekannter Art konspirative Wohnungen angemietet worden.

## Auch Lang und Haag wurden gesehen

Ein weiteres Indiz: Unter den regelmäßigen Stuttgart-Touristen befinde sich in zunehmendem Maße auch Terror-Prominenz: Neben den untergetauchten Rechtsanwälten Jörg Lang und Siegfried Haag (Haag soll der führende Verbindungsmann zu befreundeten Organisationen im Ausland sein) ist auch der Bankräuber Rolf Heißler, der nach der Entführung des Berliner CDU-Vorsitzenden Peter Lorenz im Februar 1975 zusammen mit anderen Terroristen in den Südjemen geflogen worden war, mehr als zehnmal im Raum Stuttgart aufgetaucht und mit Sicherheit erkannt worden.

Aus all dem schließen die Ermittlungsbehörden, daß der Schwerpunkt terroristischer Aktionen in den kommenden Mona-



## Anarchisten ziehen nach Stuttgart um

Verfassungsschutz und Polizei schließen nicht aus, daß es mit der schwäbischen Ruhe in Stuttgart (Foto) bald vorbei sein könnte. Immer mehr Anarchisten, die bisher ihre Untergrundquartiere in Hamburg aufgeschlagen hatten, ziehen nach Stuttgart um.

ten in Baden-Württemberg liegen wird. Als zeitliche Fixpunkte sehen Polizei und Verfassungsschutz den Bundestagswahlkampf und das Ende des Stammheimer Prozesses an. „Es wird Tote geben“, prophezeit Alfred Stümper, Leiter der Polizeibehörde im baden-württembergischen Innenministerium. Und: „Der Bundestagswahlkampf ist vorerst die letzte Chance für die Terroristen, vor dem Ende des Baader-Meinhof-Prozesses, mit einer einzigen Aktion — möglicherweise gegen einen der zu großer

Mobilität gezwungenen Politiker — den jetzt noch gemeinsam in Stammheim inhaftierten harten Kern der Organisation zu befreien.“

Zweifellos hat die überraschende Beschleunigung des Baader-Meinhof-Prozesses — ein Urteil noch in diesem Jahr wird nicht mehr ausgeschlossen — den Zeitplan der Terroristen über den Haufen geworfen: Der überstürzte und schlecht getarnte Umzug des logistischen Kerns von Hamburg nach Stuttgart ist ein Indiz dafür. Nach

dem Selbstmord von Ulrike Meinhof scheint aber auch ein interner Glaubenskrieg ausgebrochen zu sein, der zahlreiche Zellen, Zirkel und Komitees in lärmende Machtkämpfe gestürzt und auch sehr unvorsichtigen Treffs geführt hat.

Fortsetzung  
II. Seite

Wahlkampf  
Luis Lehmann  
12. 1. 76

Fortsetzung von I. Seite

Polizei und Verfassungsschutz wissen viel. Aber sie reden und tun wenig. Vor-erst. „Wir beschränken uns auf Beobach- tung und zeigen uns nicht“, so ein Beamter. Wann gibt es Festnahmen? „Nicht in den nächsten Tagen“, lautet die vielsagende Antwort. Der Grund für das Zögern vor dem ersten Zugriff ist einleuchtend: Nur wenn außer den „Dienstboten“ der Grup- pen auch die Bosse der Gewaltszene ding- fest gemacht werden können und gleichzei- tig genügend Beweise sichergestellt sind, können Staatsanwaltschaften und Gerichte die Verhafteten auch strafrechtlich zur Kasse bitten. Und nur so kann dem Terror wenigstens für eine gewisse Zeit die Basis entzogen werden. „Dem Gewissenskonflikt zwischen Bevölkerungsschutz und polizeili- chem Interesse an einer möglichst weitge- henden Zerschlagung müssen wir uns nat- ürlich jeden Tag aufs neue stellen“, sagt ein Fahnder.

In zunehmendem Maße erschwert wer- den Ermittlungen und Festnahmen durch die immer weitergehende Internationalisie- rung der Terrorszene: Gefährdete „Genos- sen“ werden kurzerhand nach Oberitalien, Südfrankreich, in den Nahen Osten oder gar nach Südamerika geschickt — für Mo- nate oder Jahre. Von den gut zwei Millio- nen Mark, die die untergetauchten Anar- chisten jährlich für ihren Lebensunterhalt und ihre Aktionen verbrauchen, soll über die Hälfte aus ausländischen Quellen stam- men, vor allem aus einigen reichen Ölsta- ten. Die Ermittler haben es da schwerer: „Wir mit unserem Käseglockenföderalis- mus brauchen für eine 100-Kilometer- Dienstreise erst einmal zehn Unterschrif- ten.“

St N 16.7.76  
**Croissant kritisiert  
den Verfassungsschutz**

STUTTGART (snd) — Der Stuttgarter Rechtsanwalt Klaus Croissant befürchtet eine neue Durchsuchungsaktion seiner An- waltskanzlei sowie seine erneute Verhaf- tung. Das erklärt der frühere Baader-Mein- hof-Verteidiger in einer Presseerklärung des „Internationalen Komitees zur Vertei- digung politischer Gefangener in West- europa“, dessen deutsche Sektion sich in seiner Kanzlei befindet. Croissant wirft den Staatsschutzbehörden Baden-Württem- bergs vor, mit Informationen über ihn an die Presse eine solche Aktion psychologisch vorzubereiten.

**Terrorszene von Hamburg  
nach Stuttgart verlagert**

Von unserem Redaktionsmitglied

St N 12.7.76  
STUTTGART (kw) — Eine bedrohliche Verlagerung terroristischer Aktivitäten von Hamburg nach Stuttgart haben baden- württembergischer Verfassungsschutz und Polizei in den letzten Wochen registriert. Führende Mitglieder der Anarchistenszene, darunter die früheren Rechtsanwälte Lang und Haag, sind mehrmals im Raum Stutt- gart sicher erkannt worden. In verstärktem Maße sind konspirative Wohnungen ange- mietet worden. Anschläge werden späte- stens für die heiße Phase des Bundestags- wahlkampfes befürchtet. (Siehe auch Seite 3.)

**SPD-Landtagsfraktion:  
Schliess soll sich zur  
Terrorszene äußern**

Von unserem Redaktionsmitglied

STUTTGART (kw) — Unverzügliche Aus- kunft über die Terroristenszene im Raum Stuttgart hat die SPD-Landtagsfraktion in einem Brief an den baden-württembergi- schen Innenminister Karl Schliess gefor- dert.

St N 14.7.76  
Unter Bezugnahme auf den Bericht in unserer Zeitung vom Montag über die Ver- lagerung terroristischer Aktivitäten von Hamburg nach Stuttgart, kündigt die SPD- Fraktion an, sie werde möglicherweise eine Sondersitzung des Städtischen Landtags- ausschusses fordern. Der Leiter der Poli- zeiabteilung im Innenministerium, Alfred Stümper, bestätigte am Dienstag ausdrück- lich die „Verlagerung bestimmter Aktivitä- ten des Büros Groenewold auf das Büro Croissant“. Die Kanzlei des Stuttgarter An- walts Croissant sei tatsächlich Informati- onszentrum der Anarchisten geworden. Seine Äußerung, es könne Tote geben, sieht Stümper durch die jüngsten Vorfälle in Entebbe bestätigt. Dies beziehe sich aber nicht gezielt und ausschließlich auf Stutt- gart. Ebenso stark gefährdet seien Frank- furt und Berlin. Ausdrücklich lobend äu- ßert sich Stümper über das Zusammenwir- ken aller Sicherheitskräfte bei der Be- kämpfung politisch motivierter Gewaltkri- minalität. Die Abmachungen der Innenmi- nister der Länder hätten sich in der Praxis voll bewährt.